

Gartenbücher



Ruth von Nahl



Leonore Geißelbrecht-Taferner

Die Garten-Detektive (2005)

Die Gemüse-Detektive (2007)

Die Kräuter-Detektive (2009)

Illustriert von Kasia Sander • Ökotopia Verlag • je zwischen 125 und 145 Seiten • je 17,90

Die Gartendetektive

„Den blühenden Frühjahrsboten auf der Spur“ heißt es im Untertitel und genau das ist das Ziel dieses Buches: Eltern, Kindergärtnern und Lehrern soll gezeigt werden, auf wie viele unterschiedliche Weise sie Kindern Spaß und Interesse an der Natur vermitteln können. Gerade im Frühling, wenn so lange Zeit alles von Schnee verdeckt war, drängen Kinder raus aus dem Haus, sobald die ersten Sonnenstrahlen locken. Und es gibt viel zu entdecken!

In insgesamt 14 Kapiteln werden zahlreiche Tipps gegeben, wie man bereits Kindern im Kindergartenalter zeigen kann, dass die Natur vielfältig, schön und schützenswert ist. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit Schnee, erklärt unter anderem mit kleinen Merktzetteln, warum Schnee weiß ist, nennt dazu Experimente, die Kinder ganz einfach mit einer Schreibtischlampe und einem Stück Alufolie nachmachen können, und würzt das Ganze mit Spielideen, für die meistens – wenn überhaupt – nur wenige Gegenstände gebraucht werden, die man oft sogar im Haus hat. Natürlich findet sich auch eine kleine Erzählung, die davon berichtet, wie der Schnee weiß wurde, weil das Schneeglöckchen bereitwillig seine Farbe mit ihm teilte.

In den folgenden Kapiteln lernen die Kinder (und ihre Lehrer/ Eltern) etwas über Schneeglöckchen, Krokusse, Leberblümchen, Huflattich, Bärlauch, Scharbockskraut, Sumpfdotterblumen, Schlüsselblumen, Lungenkraut, Buschwindröschen, Veilchen, Gänseblümchen und Löwenzahn.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Steckbrief zur Pflanze mit einem großen Bild, Informationen zu den Blättern, der Blüte, der Wurzel, dem bevorzugten Standort und besonderen Hinweisen. Darauf folgen interessante Sachinformationen auf farbigen Merktzetteln und eine gute Handvoll unterschiedlicher Spiele, die die Motorik, aber auch das natürliche Verständnis der Kinder für einfache Sachverhalte anregen sollen. Mit dabei sind Bewegungsspiele (zum Beispiel über eine Weise laufen, ohne auf die Gänseblümchen zu treten, oder das „Hochwasserspiel“ bei dem man sich auf Kommando auf einen Stuhl, Tisch oder eine Bank „retten“ und dort dann weiterklettern muss ohne den Boden zu berühren) Denkspiele (überlegen, warum ein Eiswürfel auf einem schwarzen Stück Papier in der Sonne schneller taut, als auf einem weißen, oder sich lustige Geschichte ausdenken wie „Wie wurde aus dem Eidotter die Dotterblume“), kleine Experimente mit einfachen Mitteln (einen Stock in die Erde drehen ist beispielsweise einfach als ihn nur zu drücken), Ideen für Bilder und Kollagen, Lieder (oft bekannte Melodien mit neuen Texten), Gedichte und Geschichten. Auch Rezepte tauchen immer wieder auf, so zum Beispiel ein leckerer Safrankuchen im Krokus-Kapitel, „Vampirzaubersaft“ beim Bärlauch oder Veilchenzucker.

Am Ende der Kapitel folgen „Tipps und Tricks für den eigenen Garten“, so zum Beispiel Hinweise, wie man am besten ein buntes Blumenbeet gestaltet oder die Idee für einen bepflanzten Tierfriedhof.

Die Gemüse-Detektive

Zwölf verschiedene Gemüsesorten lernt man hier kapitelweise näher kennen: Bohne, Erbse, Gurke, Karotte, Kartoffel, Kürbis, Mais, Salat, Kohl und Kraut, Tomate und Zwiebel. Und was man mit ihnen alles anstellen kann, ist kaum zu glauben:

Man kann Bohnen in verschiedene Gläser stecken und beobachten, welche am besten und schnellsten wachsen, oder versuchen, sie mit dem Uhrzeigersinn ranken zu lassen (was einem nicht gelingen wird), und man kann damit auch lustige Figürchen bauen. Mit Erbsen kann man nicht nur tolle Spiele spielen (sie zum Beispiel mit Esstävchen aufheben oder mit der Nase über den Boden rollen), sondern auch leckere Salate oder Suppen zaubern. Außerdem kann man sich daran erinnern, wer noch alles mit Erbsen zu tun hatte: War da nicht so eine Prinzessin, die auf einer schlief? Und wie ergibt es den armen Heinzelmännchen, als jemand Erbsen auf die Treppe streute?

Gurken eignen sich nicht nur sehr gut zum Schnitzen von Krokodilen, sondern auch zum Herstellen von Trinkbechern. Außerdem kann man damit Schönheitsmasken machen und erfahren, wie viele unterschiedliche Varianten es gibt, um sie einzulegen oder zuzubereiten.

Auch Möhren eignen sich hervorragend zum Schnitzen von Figuren oder zum Herstellen von kleinen Rennautos. Man kann sie auch geschickt auseinandernagen und dabei beobachten, wie sie quasi aus zwei Schichten besteht. Als Wilde Möhre gibt es sie sogar in der freien Natur zu entdecken.

Kartoffeln eignen sich neben der Hauptzutat in einer Kartoffelsuppe nicht nur als Stempel oder Bastelgrundlage für Käfer oder Puppen. Es ist auch interessant zu erfahren, woher sie ursprünglich stammt und wie man entdeckte, dass die essbaren Knollen unter der Erde und die Bällchen am Stängel giftig sind.

Mit Kürbissen kann man nicht nur an Halloween Menschen erschrecken, sondern aus den hohlen Ranken zum Beispiel Wasserleitungen basteln oder mit den Kernen Schnipsspiele spielen. Mit dem Kernöl kann man sogar malen!

Auch Mais ist vielseitig verwendbar: Man kann damit Mosaik legen, mit den Blättern Kränze flechten oder Rasseln bauen, wenn man trockene Körner in einen Ballon füllt und aufpustet.

Warum man keine Angst haben muss, wenn Salat schießt, wie gut man mit dem Saft von Rotkohl malen kann und warum sich Grünkohl selbst reinigen kann, erfährt man im nächsten Kapitel.

Tomaten eignen sich perfekt für gruselige Bluteffekte auf einer Party und schaffen es auf wundersame Weise immer wieder nach oben zu wachsen – auch wenn man den Topf „zufällig“ umdreht.

Last but not least: die Zwiebel, aus deren Schichten man wunderschöne Matroschkapuppen basteln kann. Außerdem kann man mit ihr spannende Experimente machen und so sogar sichtbar machen, wie stark sie duftet!

Wie schon im ersten Band werden Spiel, Spaß und Wissen geschickt kombiniert. Welches Kind erfährt nicht gerne, woher die Tomate stammt, wenn es gleichzeitig selbst Ketchup herstellen und dabei ordentlich matschen kann? Es ist toll, auf wie viele unterschiedliche Spiel- und Bastelideen die Autorin gekommen ist, vor allem wenn man bedenkt, dass man dafür häufig gar nichts zusätzlich besorgen muss, sondern fast alles bereits im Haus hat.

Nach dieser Lektüre spüre ich schon ein leichtes Zucken in den Fingern und überlege, ob ich nicht auch mal ein paar Möhrenfiguren schnitzen sollte, wie ich es schon als Kind getan habe.

Die Kräuter-Detektive

Unter den vier Kategorien Gartenkräuter, Unkräuter, Wiesenkräuter und Waldkräuter werden insgesamt 19 verschiedene Pflanzen vorgestellt, darunter bekannte Kräuter wie Kresse, Petersilie, Schnittlauch, Salbei und Kamille, aber auch Pflanzen, von denen Kinder vielleicht noch gar nicht wussten, dass es sie überhaupt gibt, wie der Schachtelhalm, Johanniskraut oder Hopfen.

Wie bei den ersten beiden Bänden der Reihe wird auch hier zunächst ein kurzer Streckbrief mit wichtigen Informationen zu Blüte, Blatt, Stängel, Frucht, Standort, Erntezeit, usw. gegeben, häufig auch noch ein paar Zusatzinformationen etwa über die ursprüngliche Herkunft und wie die Pflanze dann auch bei uns heimisch wurde. Es folgen wieder lustige und einfallsreiche Spiele, Bastelideen und Rezepte rund um die Kräuter im Garten und in der freien Natur, z.B. bemalten Tontöpfen lustige Frisuren mit Kresse oder Schnittlauch gestalten, Duftsäckchen aus Lavendel basteln, Figürchen aus Wegerich flechten oder mit Kletten zusammenstecken oder sogar Bier „brauen“ (natürlich ohne Alkohol und nur mit ein wenig Hopfen und etwas Honig).

Die Vorstellung einer Pflanze endet wieder mit „Tipps und Tricks für den eigenen Garten“, die interessante Zusatzinformationen geben über bevorzugte Standorte von Pflanzen, wo man sie kaufen kann, wen sie nicht von alleine im Garten wachsen, wie man sie am besten pflegt und vermehrt oder wann man Blätter und Blüten am besten erntet, weil ihr Aroma am stärksten ist.

Auch dieser Band ist mit kurzen Erzählungen (zum Beispiel der von Peter und Silie), Märchen und Liedern gespickt, die den Kindern das Lernen unbewusst leichter machen und zu dem eine angenehme Abwechslung bieten, wenn man mal nicht im Garten graben, sähen oder gießen möchte.

Wie die beiden Vorgänger ist auch der dritte Band sehr gelungen und wird vielen Kindern und ihren Lehrern, Erziehern oder Eltern Spaß und Freude an der Natur vermitteln und zeigen, dass es oft so einfach sein kann, sich mit ein paar Pflanzen im Garten so viele lustige Spiele und Aktivitäten auszudenken.



Veronika Schubert und Elke Papouschek

Spuren im Garten - Tiere und Pflanzen entdecken

Annette Betz 2010 • 24 Seiten • Illustriert von Stefanie Kläßen • 12,95

Zusammen mit den Geschwistern Leon und Mia lernen Kinder ab 5 Jahren hier Freude an der Natur und an Kleinigkeiten, die sie auch bei sich zu Hause im Garten finden können. Insgesamt 12 verschiedene Tiere und Pflanzen (Löwenzahn, Wildbiene, Weinbergschne-

cke, Rotbuche, Marienkäfer, Maulwurf, Sonnenblume, Igel, Klette, Eichhörnchen, Goldregen und Frösche) werden auf jeweils einer Doppelseite vorgestellt, eingeleitet von einer kurzen Episode aus dem Leben von Leon und Mia (so pustet Mia zum Beispiel Löwenzahnsamen in Leons Bett, was ihn dazu bringt, sich diese Pflanze mal genauer anzuschauen, oder ihre Mutter fällt über eine Gehwegplatte, die sich angehoben hat, weil darunter eine Wurzel wächst).

Ein kurzer Steckbrief gibt unter anderem Informationen zu Vorkommen, Höhe, Blättern, Blüten, Stängel, Frucht, Rinde und Wurzel bei den Pflanzen und zu Familie, Vorkommen, Größe, Nahrung und Winterschlafgewohnheiten bei den Tieren. Bei vielen Themen gibt es folgende wiederkehrenden Überschriften:

„Hast du gewusst?“ Hier werden interessante Informationen zu den genannten Tieren und Pflanzen gegeben, manchmal auch Besonderheiten von anderen Tieren, z.B. dass nicht nur der Marienkäfer, sondern auch die Ameise ein wertvoller Helfer gegen Blattläuse ist.

„Vater, Mutter, Kind“ erklärt, wie sich Tier und Pflanze vermehren; teilweise sind die Erklärungen ein wenig naiv („Bei den Blumen ist es meist so, dass Vater und Mutter ganz nah auf dem so genannten Fruchtknoten zusammensitzen“), andere hingegen recht sachlich und für kleinere Kinder vermutlich schwer verständlich („Weinbergschnecken sind wie alle Schnecken ‘Zwitter’. Jedes Tier hat weibliche und auch männliche Geschlechtsorgane“). Dennoch ist es für Kinder interessant zu erfahren, dass Schnecken und Marienkäfer Eier legen, wie die Larven und Raupen aussehen und dass aus den lustigen, schwarzen Zappeldingern im Wasser irgendwann Frösche werden.

„Umweltschutz“ erklärt beispielsweise warum Pflanzen wie die Klette, die wir als ‘Unkraut’ ausreisen, in der Natur sehr wichtig sein können, wie Bäume durch das Produzieren von Sauerstoff zu einem guten Klima beitragen, warum es schön und nützlich sein kann, einen eigenen Kräuterrasen anzulegen, in dem alles wachsen kann, wie es will, oder warum man den Kröten helfen muss, wenn sie wandern und dazu gefährliche Straßen überqueren müssen.

„Was kannst du tun?“ schließt sich an die Kategorie Umweltschutz an (beispielsweise mit dem Tipp, ‘Wohnungen’ für wilde Bienen zu bauen), gibt aber auch hilfreiche Informationen zu wilden Beeren (z.B. dass man keine Früchte essen soll, die man nicht kennt).

„Wer gewinnt?“ zeigt beispielsweise wie der Löwenzahn selbst auf kargem Boden wachsen kann oder wie viel Sauerstoff ein Nadelbaum im Gegensatz zu einem gleichgroßen Laubbaum produziert.

Zuletzt gibt es das Feldchen „Was glaubst du?“ Hier werden Fragen gestellt und jeweils drei mögliche Antworten genannt, die die Kinder dazu animieren, sich Gedanken zu machen, und gleichzeitig weitere Informationen vermitteln. Die Lösungen finden sich auf dem Kopf gedruckt am unteren Rand der Seite.



Barbara Bartos-Höppner

Das große Schnüpperle Gartenbuch

Mit vielen Garten-Tipps von Burghard Bartos

cbj 2010 • 95 Seiten • Illustriert von Julia Wittkamp • 12,95

In zehn kurzen Geschichten rund um Schnüpperle, seine Eltern, die Oma, Annerose, Susanne und Annelie geht es dieses Mal um das Thema Garten. Schnüpperles Eltern wollen in diesem Jahr einen eigenen Gemüsegarten anlegen und erklären ihrem Sohn und dessen Freunden, warum das selbstgezogene Gemüse aus dem Garten nicht mit dem gekauften aus dem Supermarkt zu vergleichen ist, welche Tiere nützlich sind und dem Gärtner heimlich helfen, wie viel Spaß ein Kartoffelfeuer machen kann und warum es Sinn macht, Igelhäuschen zu bauen, in denen sie friedlich wohnen können. Auch der Nachbar steuert wichtige Hinweise bei und Schnüpperle lernt von ihm, was an Kompost so toll ist und was Regenwürmer damit zutun haben.

Auch in Sachen Gartenarbeit erlebt man Schnüpperle, wie man ihn kennt. Voller Eifer und ganz begeistert, weil ihm seine Mutter eine grüne Gärtnerschürze schenken will, stürzt er sich in die Gartenarbeit. Er ist wissbegierig und möchte am liebsten alles gleich ausprobieren. Natürlich versteht er manchmal etwas falsch oder hört nicht richtig hin. Dann steht der Nachbar zum Beispiel mit Rattatat statt Rat und Tat zur Seite, der Vogel, der die Regenwürmer mampft, ist eine Mamsel und Schnüpperle streut Zucker in den Garten, weil er gehört hat, dass die Radieschensamen genau so klein wie Zuckerkörner sind und trotzdem Pflanzen daraus wachsen.

In bunt gerahmten Boxen findet man beispielsweise Informationen über die richtige Zeit zum Aussäen, Gartengeräte, die man haben sollte und wofür sie eigentlich gut sind, wie man eine tolle Biergarten-Brotzeit zubereitet, warum in Früchten Zucker enthalten ist, wie man ein gutes Kartoffelfeuer und einen schnellen Obstkuchen macht und vieles mehr.

Kinder haben sicherlich Spaß daran, auf Schnüpperles Spuren zu wandeln und sich auch ein wenig im Garten auszutoben. Zugleich lernen sie etwas über die Natur.